

Verbundkatalog Kalliope

Stoffregen, Otto

Nowawes b. Potsdam, 1925-08-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Nowawes-Potsdam, d. 11. August 1925.
Reuterstrasse 21.

Hochw. Herr B o n s e l s !

Nachdem ich vergeblich versucht habe, Ihr merkwürdiges Verhalten gegen mich vor mir zu entschuldigen oder zu erklären, möchte ich doch gerne wissen, warum Sie mich n i c h t begrüßten.

Ich kam heute vor 14 Tagen nach in III. Klasse durchfahrener Nacht in München an, war mehr als abgespannt und suchte Sie dennoch auf, weil mir an diesen Besüchen sehr viel gelegen war. Ich brachte Ihnen als Pa-ten das Bild meiner Kinder (ich sehe die armen Kerlchen immer noch, wohl von niemandem beachtet, auf einem Tische liegen) und wollte mit Ihnen 1 oder 2 Stunden plaudern.

In Anbach bedeutete man mich, dass Sie zum Segeln gegangen wären und dass es mir anheingestellt würde, entweder nach St. Soudaoo Ihnen entgegenzugehen oder Sie daheim zu erwarten. Ich zog Letzteres vor, eben weil ich sehr müde war und meine Nerven sehr herunter sind, und man teilte mir darauf mit, dass Ihnen in Wirtshaus von St. Soudaoo der Bescheid zukommen würde, dass ich auf Sie warte. Ehe ich daher dann um 7 Uhr abfahren musste (ich konnte Münchener Bekannte, deren Gast ich war, doch nicht so ohne Weiteres aufsitzen lassen!) kam es zur Sprache, dass ich evtl. Ihr Gast über Nacht hätte sein können. Da ich Ihre Gepflogenheiten und Ihre Gastfreundschaft gar nicht hatte in Anspruch nehmen wollen, ich wusste ja auch nicht, dass Sie allein sind und daher mir eine Möglichkeit geboten war, zu übernachten (freilich hätte ich lieber einige Tage bei Ihnen zugebracht, etwas, das ich mir schon lange gewünscht hatte, anstatt gleich den nächsten Tag wieder nach Berlin zu müssen, das für mich eine Hölle bedeutet), so hatte ich aus dieser Unkenntnis heraus doch in meinen Dispositionen keine Rücksicht auf Ihre Gastfreundschaft nehmen können.

Zürnen Sie mir nun deshalb, der ich dreieinhalb Stunde vergeblich

auf Sie wartete, monatelang sich darauf freute, Sie einmal aufsuchen zu können und alles dies, nur nebenbei gesagt, nur unter Opfern ermöglichte?

Wie schon gesagt, habe ich vergeblich versucht, mir Ihr merkwürdiges Verhalten gegen mich, das ich weder gewohnt bin, noch das man niemals von Ihnen hätte erwarten können, zu entschuldigen vor mir oder zu erklären. Sollten Sie daher wollen, dass jegliche Verbindung zwischen uns aufhört, so möchte ich meinerseits wenigstens wissen, warum dies geschah. Glauben Sie aber, mir keine Erklärung schuldig sein zu müssen, so bitte ich wenigstens um die Rückgabe meines Aufsatzes, den ich dann nicht veröffentlichen werde und die des Bildes meiner Kinder, Dinge, die für Sie dann ja völlig wertlos sind.

In vorzüglicher Hochachtung

